

Heidelberg, am hl. Pfingstabend 1403, das Kloster Kempten<sup>2</sup>  
in seinen Wildbännen nicht zu beirren, ungeachtet liess, lautet der  
Spruch des Königs, dass Heinrich<sup>3</sup> von Schellenberg bei der  
Ausübung der Jagd im Wildbann jedesmal straffällig sein soll.

Gleichzeitige, nahezu vollständige Abschrift im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien im Reichsregister Band C fol. 162 b – 164 a (alt fol. 148 a). – Papierblatt 39,5 cm lang × 29, linker freier Rand 6,5 cm, rechter 4 cm frei, Ränder vorliniert. Überschrift: «Vsspruche zwischen dem Apt vnd Conuent des Closters zu kempten vnd Heinrich von Schellenberg» (gleichzeitig). Rand: «Kemten contra Schellenberg» (18. Jahrh.). – Über die Handschrift siehe n. 326.

- 1 König Ruprecht 1400 – 1410.
- 2 Kempten, Regbez. Schwaben, Bayern.
- 3 Heinrich v. Schellenberg siehe n. 327.
- 4 Pfalzgraf Ludwig † 1436, Sohn König Ruprechts.

329.

Feldkirch, 1404 August 13.

Herzog Friedrich<sup>1</sup> von Österreich erklärt, dass Heinrich Stöckli<sup>2</sup> von «dem Erwürdigen vnserm lieben freund hern hartman»<sup>3</sup>, Bischof zu Chur einen Geldschuldbrief innehat, der auf 1300 Pfund Haller lautet; er verspricht dem Bischof, diesen Brief bis zu kommender Weihnacht für ihn einzulösen.

Gleichzeitige unvollständige Abschrift im Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien im Codex R 56 = Böhm 409, fol. 6, n. 8. – Papierblatt 20,8 cm lang × 15, linker freier Rand 2,5 cm, Text in Schrift des 15. Jahrhunderts, durchgestrichen. – Handschrift in modernem Pappumschlag «Olim Tirol No. 30» mit vorne eingeklebtem Zettel «No 30 Registratur über die österreichischen Verschreibungen u. Lehen in der Schweiz und in Schwaben 1403 – Tyrol Loc. 96» (19. Jahrh.); besteht aus drei zusammengebundenen Heften zu 14, 14 und 16 Blättern, jeweils in abgegriffenen und verschmutzten Umschlägen; jedes Heft hat anderes Papier und Wasserzeichen. Alle Hefte enthalten Urkundenabschriften Herzog Friedrichs 1403 – 1404.

Gleichzeitige unvollständige Abschrift im Landesregierungsarchiv Innsbruck im Liber fragmentorum I, fol. 261 a.